

CASA
DI SALUTE
RAPHAEL

RONCEGNO TERME

Das Wasser des Lebens

Die Levico-Quelle und ihre Anwendung in der Casa di Salute Raphael in Roncegno





Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne: Cyprianus, der älteste, war rothaarig, eitel und sehr neidisch auf Aureus, seinen Vetter mit den goldgelockten Haaren. Ferrinius Eisenhart, der zweite Sohn, galt mit dunklen Haaren und Augen als besonders kräftig und von unbeugsamem Willen. Dem dritten schließlich, Cobaldus, wuchs schon von Geburt an stahlgraues Haar, und er war stark dem Monde zugeneigt. Alle drei gingen in die Welt hinaus: Cyprianus lehrte viele Künste und schuf glänzendes Hausgerät, ließ sich aber – getrieben durch seinen Neid auf den goldenen Vetter – zu vielen Betrügereien hinreißen und verbreitete Verwirrung und Enttäuschung. Ferrinius lehrte die Menschen Häuser und Werkzeuge zu bauen, aber auch Gerät für Mord und Kriegführung, sodass vorwiegend Unheil von ihm ausging. Cobaldus verriet den Heilkundigen manch gutes Rezept, aber auch die Rezeptur für Giftmischungen, und verbreitete mit grausigen Morden Tod und Schrecken. Der Vater verzweifelte schier ob dieser Freveltaten und erflehte von Gott eine Strafe für die missratene Brut. Dieser verbannte die Söhne in das Innere eines Berges, doch sollten ihre aus der Einsicht um ihre Missetaten und aus Reue geborenen Tränen den Menschen zum Wohle gereichen.

Das Wasser des Lebens

Diese Legende aus dem Trentino, einer Region Norditaliens an der Südseite der Dolomiten, wird seit Jahrhunderten von Generation zu Generation weitererzählt. Sie beschreibt die Entstehung einer Heilquelle von rätselhafter Zusammensetzung und besonderer Qualität: das eisen-, kupfer- und arsenhaltige Levico-Wasser aus dem auf 1600 Metern Höhe gelegenen Bergdorf Vetriolo (in der Legende steht Cyprianus für Kupfer, Ferrinius für Eisen und Cobaldus für Arsen). Schon im 17. Jahrhundert nutzte die Bevölkerung der Region das in einem Bergwerk entdeckte eigenartige Wasser, um Hautausschläge, Flechten, Ekzeme und Geschwüre bei Mensch und Tier zu kurieren.

Etwa 1804 wurde im Bergdorf Vetriolo eine primitive Badeanstalt eingerichtet, fünfzig Jahre später schossen in der Blütezeit der Bäderkuren im rund tausend Meter tiefer und somit klimatisch günstiger gelegenen Levico die ersten Badetempel und Kurhotels empor. Für die berühmten Ärzte der Universitätskliniken von Padua und Bologna war es damals eine Ehre, in Levico zu arbeiten und kostbare therapeutische Erfahrungen

mit den Wasseranwendungen zu sammeln.

Es zeigte sich, dass – im Unterschied zu anderen Heilwässern, die meist gegen einzelne Krankheitsbilder helfen – das Levico-Wasser universell bei zahlreichen Erkrankungen einsetzbar ist.

Heute bringt ein großer Tankwagen einmal jährlich Levico-Wasser zur Casa di Salute Raphael ins nahe gelegene Roncesgno. In das ehemalige Grandhotel aus der Belle Epoque, das heute eine charmante Mischung aus Heilort, anthroposophischem Sanatorium und Wellnessoase darstellt, kommen Erholungsuchende aus ganz Europa, um mithilfe des Levico-Wassers die typischen Krankheiten unserer Zeit behandeln zu lassen: Erschöpfung, Burnout, chronische Müdigkeit, Depression, Magersucht, Bulimie, Asthma, Allergien, Rheuma, multiple Sklerose, aber auch Identitätskrisen und Krebs. Denn die geheimnisvolle Kraft dieser Quelle und ihre heilsame Anwendung in der Casa di Salute Raphael sind in besonderer Weise geschaffen, um Menschen in dieser Situation eine neue Orientierung und Perspektive zu geben.

Der Ort Levico mit dem gleichnamigen See liegt im Val Sugana, unweit der Stadt Trento am Südrand der Dolomiten. Hier, tief im Fels des Berges Favort verborgen, befindet sich die Quelle für das heilsame Levico-Wasser.

Ein Heilwasser für den modernen Menschen

Die Quelle des Levico-Wassers liegt mitten im Wald oberhalb des Bergdorfs Vetriolo. Hinter der schweren in den Fels eingelassenen Stahltür öffnet sich ein niedriger, enger Stollen. Einzelne Wassertropfen perlen von den Felswänden – das mit dem Finger aufgetupfte Nass schmeckt metallisch, herb-säuerlich und stark zusammenziehend. Ein Rasen aus feinsten Kristallstrukturen, spitznadelig und samtig zugleich, überwuchert das von zahllosen farbigen Mineraladern durchsetzte Gestein. Schwefelhaltig riecht die Luft, aber auch würzig-aromatisch, und nach kurzer Zeit legt sich ein feiner, feuchtpudriger Niederschlag auf Haut, Haare und Kleidung, als wollten Quellengeister den Gast begrüßen.

Kontinuierlich sickert hier Wasser aus den porösen Schichten einer großen Insel aus Urgestein, die sich inmitten der vorwiegend kalkhaltigen Südtiroler Alpen gebildet hat. Eine reichhaltige Bakterienflora löst eine Vielzahl von Mineralien aus dem pyrithaltigen Fels. So enthält das Wasser durchschnittlich 1800 mg Eisen, 140 mg Zink,

80 mg Kalzium, 90 mg Magnesium, 30 mg Kupfer und 8-10 mg Arsen (das hier, an weitere Stoffe gebunden, nicht giftig ist). Die Mengen schwanken leicht in Abhängigkeit von den Regenfällen. Da das Wasser jedoch in einer Zisterne übers Jahr gesammelt wird, bleiben die Konzentrationen im Durchschnitt etwa gleich. Dass dieses stark mineralisierte Wasser an der Quelle glasklar zutage tritt, hängt vermutlich mit seinem starken Säurewert (pH 1,7-2,0) zusammen sowie mit Eiweißstrukturen, welche die Mineralien kolloidal in Lösung halten. Erst wenn das Wasser mit Sauerstoff, Licht und Wärme zusammentrifft, fällt das Eisen braunrot aus.

Auf die besondere Eignung des Levico-Wassers als Heilmittel für die Menschen des 21. Jahrhunderts hatte der Wissenschaftler und Philosoph Rudolf Steiner 1920 im ersten Mediziner-Kurs, in dem die Anthroposophische Medizin aus der Taufe gehoben wurde, hingewiesen – allerdings noch ohne jede Kenntnis chemischer Analysen.

Der Eingang zur Levico-Quelle ist mit einer schweren Stahltür verschlossen. Nur noch selten erteilt die Provinzregierung die Erlaubnis, sie zu öffnen – in erster Linie wird dieses Privileg Wissenschaftlern zuteil, damit sie die vielfältigen und seltenen mineralogischen Gesteinsstrukturen erforschen können. Von spinnwebumflorten, modrigen Balken gestützt führt der Gang rund 150 Meter ins Innere des Berges. Je tiefer man kommt, desto stärker tropft es von allen Wänden, ein metallischer Geruch durchweht die kühlfeuchte Luft. Kristallisierte Mineralien überziehen wie ein dichter Pelz den vielfarbig schillernden Fels.





Am Ende des Bergwerkstollens ist ein unscheinbares, flaches Auffangbecken von etwa einem halben Meter Durchmesser in die Felswand eingelassen. Aus zahllosen unsichtbaren Spalten und haarfeinen Rissen im Gestein rinnen die Tropfen über jahrhundertlang gewachsene Stalaktiten in die halbrunde Schale. Über eine Rohrleitung fließen sechs bis sieben Liter pro Minute in die Zisterne im rund 1000 Meter tiefer gelegenen Ort Levico. Der hohe Eisengehalt des Wassers zeigt sich an den braun verfärbten Oberflächen, und die verschiedenen Mineralien bilden teilweise bizarre Strukturen. An der Quelle selbst jedoch ist das Wasser erstaunlicherweise glasklar.

Die Zusammensetzung ist es jedoch nicht allein, die das Levico-Wasser so besonders macht. Es ist vor allem die Art der Komposition, die Verbindung der drei Hauptbestandteile Kupfer, Eisen und Arsen. Dieser harmonische Dreiklang spiegelt die Dreigliederung des Menschen:

Kupfer ist das Metall des Stoffwechsels, des Lebens. Es spielt vor allem in der Embryonalentwicklung eine Rolle, überall da, wo es um Aufbau geht (Muttermilch zum Beispiel enthält prozentual mehr Kupfer als Eisen). Es bewirkt den Übergang von der unbeseelten in die beseelte Natur – erst der Kupferanteil im Hämocyanin niederer Tiere ermöglicht die Atmung, die Basis für beseelte Materie.

Eisen ist das Metall des Bewusstseins, des Abbaus. Es bildet den Mittelpunkt des Blutfarbstoffs Hämoglobin und die Voraussetzung für den Übergang des Lebens vom Wasser ans Land, für die Fähigkeit, Sauerstoff aus der Luft aufzunehmen und somit auch für Abbauvorgänge durch Oxidation. Im Levico-Wasser liegt Eisen fast nur in der biologisch aktiven zweiwertigen Form vor. Eine Seltenheit – zerfällt dieses doch sehr schnell in das weniger aktive dreiwertige Eisen.

Arsen ist in sich polar – es ist ein Metall, hat aber auch Eigenschaften eines Nichtmetalls.

In niedriger Dosis spendet es Kraft – Jäger und Bergsteiger haben sich früher bei Erschöpfungszuständen mit niedrig dosiertem Arsen wieder fit gemacht. In höherer Dosis dagegen entkräftet es und entpuppt sich als so giftig, dass es sogar tödlich wirken kann. Mit diesen ambivalenten Eigenschaften ist Arsen in der Lage, die beiden Pole Eisen und Kupfer miteinander zu verbinden – wie das rhythmische System von Herz und Kreislauf beim Menschen den Nerven-Sinnes-Pol des Kopfes und den Stoffwechsel-Bewegungs-Pol von Bauch und Gliedmaßen verbindet.

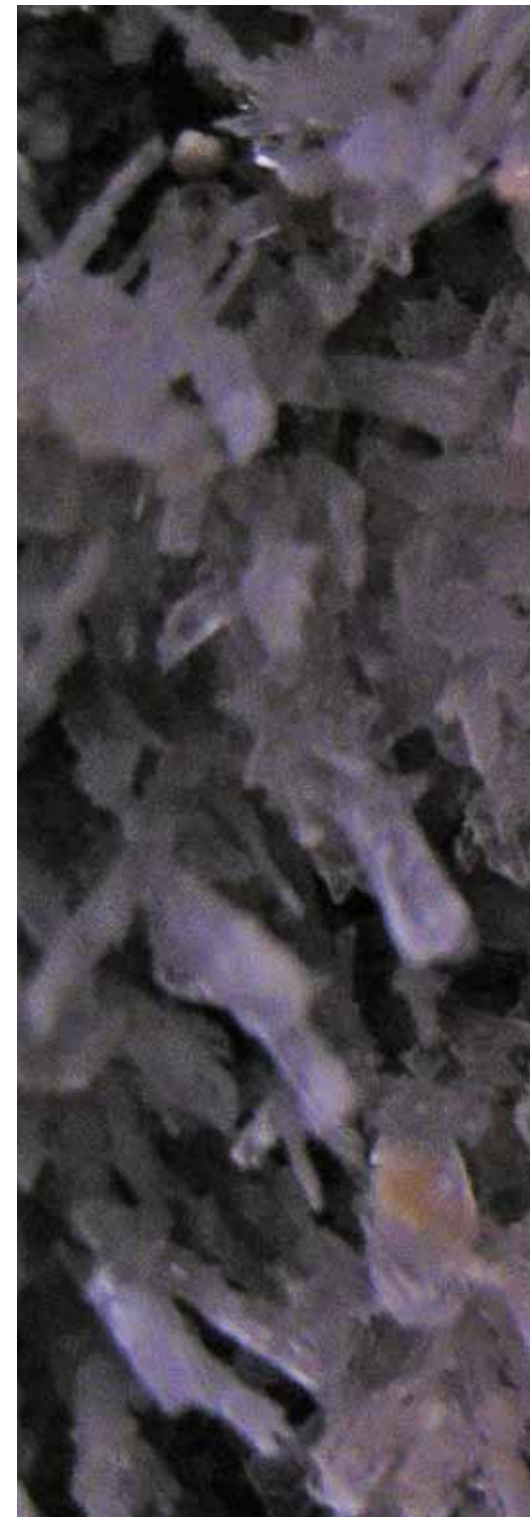
Tatsächlich lassen sich die Ursachen für die meisten Krankheiten – grob vereinfacht – auf ein Ungleichgewicht zwischen diesen Polen oder eine Störung des rhythmischen Systems zurückführen: Überwiegen die Abbaukräfte, entstehen verfestigende, degenerative, meist chronische Krankheiten wie beispielsweise Arteriosklerose, Diabetes, Rheuma oder auch Krebs. Dominieren die Aufbaukräfte, kommt es zu akuten Entzündungen mit hohem Fieber, zum Beispiel in der Lunge, an den Mandeln, am Blinddarm, oder zu Infektionskrankheiten wie Masern und Scharlach. Ist das rhythmische System beeinträchtigt, leiden alle rhythmischen Prozesse im Körper wie zum Beispiel Schlaf, Verdauung, Atmung oder bei Frauen der monatliche Zyklus. In all diesen Fällen kann das

Levico-Wasser ausgleichend wirken und die natürliche Harmonie wieder anregen. Es ist ein universelles Heilmittel für alle Situationen, in denen der Mensch aus dem Gleichgewicht geraten ist. Deshalb eignet es sich auch zur Behandlung einer Vielzahl – auch polarer – Erkrankungen und ist nicht, wie die meisten anderen Heilquellen, auf die Behandlung von bestimmten Krankheitsbildern – Rheuma, Nierenleiden, Leberschwäche – ausgerichtet.

Mehr noch: Das Levico-Wasser, so empfahl Rudolf Steiner, stellt ein Vorbild für Medikamente dar, die Menschen gerade im 21. Jahrhundert besonders nötig haben. Es sind diese Präparate, die ebenfalls aus zwei polaren Kräften und einer ausgleichenden Mitte zusammengesetzt sind. Sie wirken nicht mit ihren stofflichen Qualitäten allein, sondern vor allem über ihre Komposition. Auf diese Weise vermitteln sie dem Organismus einen regulierenden Impuls, selbst wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu kommen. Dieses ganz neue Verständnis eines Arzneimittels als Element des Ausgleichs und der Integration bildet das Herzstück anthroposophischer Medizin – und das Levico-Wasser mit seinem Urbild des gesunden Menschen in harmonischer Ausgeglichenheit zwischen polaren Kräften liefert dafür das Modell.

Noch immer ist die Zusammensetzung des Gesteins an der Quelle des Levico-Wassers nicht vollständig erforscht. Hunderte von verschiedenen Mineralien sind hier zu finden, die an der Oberfläche zu fragilen Nadeln und bröseligen Knötchen auskristallisieren. Bakterien im Inneren der mächtigen Pyritbänke lösen die Mineralien aus dem Stein und sorgen für die immens hohen Konzentrationen im stark sauren Quellwasser.

*Vom Regen genährt, von
Bakterien gespeist, vom
Pyrit-Gestein erzeugt:
das Levico-Wasser.*





Ein Abbild des Menschen als ausgeglichenes System

Aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung kann das Levico-Wasser jeden Menschen, der aus dem Lot geraten ist – ganz egal, aus welchen Gründen und zu welcher Seite hin – wieder in die Balance bringen und die Lebenskräfte aktivieren. Die Wirkung passt sich dabei den Bedürfnissen des Organismus an. Bei völlig erschöpften Menschen werden im Arsen die aufbauenden Komponenten angesprochen, sodass es die Kupferkräfte mobilisiert. Diese ermöglichen, dass sich die Seele stärker mit dem Leib und seinem Stoffwechsel verbindet. Bei Menschen, die zu wenig Formkräfte haben, aufgeschwemmt und übergewichtig sind, kann Arsen dagegen die Eisenkräfte aktivieren und somit die Persönlichkeit stärken und besser strukturieren.

Die Kunst liegt in der angemessenen Dosierung. Begonnen wird meist mit fünf bis zehn Litern Levico-Wasser pro Badewanne, im Verlauf der Kur steigert sich der Zusatz dann auf 15 bis 25 Liter pro Vollbad und wird zum Schluss hin

wieder nach und nach verringert. Um das kostbare Quellwasser möglichst ökonomisch zu verwenden, wurden spezielle Wannen mit verengtem Fußteil konstruiert – bei ihnen genügen 140 Liter Wasser, um einen Menschen bis zum Hals eintauchen zu lassen (normale Badewannen schlucken nahezu 200 Liter).

Offt ist schon das erste Levico-Bad eine einschneidende Erfahrung, allerdings weniger während des Bades selbst, als vielmehr in der Nachruhe, wo man die Grenzen des eigenen Wollens erlebt. Es ist wie nach einer heftigen Begegnung: erschütternd, aber trotzdem tragend, ermüdend, aber nicht entmutigend. Wesentliches trennt sich von Nebensächlichem. Ohne eigenes Zutun, ohne Kraft und Anstrengung. Geschehen lassen heißt die Devise. Nicht mehr so viel denken, steuern, beeinflussen. Lassen und zulassen. Eine Übung, die gerade heute, wo wir glauben, alles und jedes unter Kontrolle haben zu müssen, ganz besonders heilsam ist.

In die Badewanne eingefüllt und mit normalem Wasser vermischt, färbt sich das Levico-Wasser durch den Kontakt mit Luft, Licht und Wärme rasch braun, was seiner heilsamen Wirkung jedoch keinen Abbruch tut. Die Bäder sind körperwarm temperiert und dauern 10 bis 15 Minuten. Damit der Organismus das kostbare Nass optimal aufnehmen kann, wird der Gast ohne sich abzutrocknen in angewärmte Tücher gehüllt und für die obligatorische 30- bis 40-minütige Nachruhe mit Wolldecken zugedeckt. Die meisten schlafen dabei tief und fest ein – deutliches Zeichen der nachhaltigen Wirkung des kraftvollen Wassers. Als Inhalat oder Aerosol wird Levico-Wasser als feinst zerstäubter Nebel beim Einatmen aufgenommen und entfaltet seine Wirkung über Atemwege und Lunge. Besonders angebracht ist die Anwendung bei Nasenneben- und Stirnhöhlenentzündungen sowie bei Asthma und Lungenkrankheiten. Levico-Wasser kann auch für Heilerdekompressen und Vaginalspülungen verwendet werden.









Der malerische Ort Roncegno liegt eingebettet in eine zauberhafte Landschaft im lieblichen Val Sugana. Weit öffnet sich das Tal zwischen der majestätischen Bergkulisse, an den Hängen haben Bauern ihre Gärten angelegt. In der fruchtbaren Erde wachsen Gemüse, Obst und Kräuter, aber auch Blumen in Hülle und Fülle – Rosen, Malven, Phlox, Gladiolen, Ringelblumen, Dahlien und viele andere mehr. Auch die Casa di Salute Raphael (auf dem Bild oben rechts am linken unteren Bildrand als großer gelber Palazzo mit dem charakteristischen Säulengang erkennbar) bezieht ihren dekorativen Blumenschmuck und viele Zutaten für die täglich wechselnde Speisekarte aus einem solchen „Maso“. An der Südseite des Gebäudes rankt eine mächtige Glyzinie bis hoch in die Balkone der Zimmer im ersten Stock und verströmt mit ihren Blüten zarten Wohlgeruch.



Casa di Salute Raphael: Die südliche Leichtigkeit des Seins

Mitten in einem großen Park gelegen, bildet die Casa di Salute Raphael als ehemaliges Grand Hotel der Belle Epoque neben der erhöht platzierten Kirche den Mittelpunkt des malerischen Ortes Roncegno. Das beschauliche Leben im Dorf ist bereits geprägt vom Einfluss des Südens und seinem Wechsel aus Aktivität und Ruhe. Die Siesta um die Mittagszeit ist heilig, und Hektik generell eher ein Fremdwort. Hier, am Südrand der Dolomiten, ist Italien schon mehr als eine Ahnung, aber noch nicht dominant. Die umgebenden Berge und die

noch spürbare Nähe der Alpen schirmen die Hitze der venezianischen Ebene ab, die etwa 30 Kilometer südlich von Roncegno beginnt.

Es ist diese Kombination aus Erdschwere und Leichtigkeit in Verbindung mit dem milden ausgeglichenen Klima, die für Menschen jenseits der Alpen so wohltuend ist. Mit dieser Eigenschaft ähnelt Roncegno dem Arsen im Levico-Wasser: Es gleicht aus zwischen den beiden Extremen und vermittelt eine heilsame Schwingungsfähigkeit nach beiden Seiten.

Hier muss nichts, aber vieles kann.

Ganz gleich, wo man sich aufhält – das ganze Haus atmet ebenso wie die Umgebung eine entspannte Gleichgültigkeit gegenüber jeder Art von Aufregung, die von außen kommt. Hier muss nichts, aber vieles kann. Man kann stundenlang im Innenhof sitzen und auf das Land schauen, den sich ständig verändernden Himmel betrachten oder dem Summen der Bienen in den üppig blühenden Oleandern lauschen. Oder zur nahe gelegenen Kapelle Santa Brigida spazieren, auf den von der Sonne gewärmten Mauersteinen sitzen und den Blick in das weit sich öffnende Tal gießen. Oder sich in den Park setzen und den Blick meditativ in die wunderbaren Blumenrabatten versenken, deren Blütviefalt immer wieder aufs Neue betört.

Hier stört kein Gedudel aus versteckten Lautsprechern die Ruhe. Sonnenanbeter können sich auf der Dachterrasse ausbreiten. Wer fernsehen will, tut das nicht (oder nur auf ausdrücklichen Wunsch) auf dem Zimmer, sondern im Chambre

séparé. Wer rauchen will, zieht sich in den Salon zurück. Und überall stehen Sessel, Fauteuils, Sofas – zum Innehalten, Verweilen, Plaudern, Lesen, Träumen.

Die geschmackvoll gestalteten Räume der Casa di Salute Raphael vermitteln auf insgesamt über 15.000 Quadratmetern eine selten gewordene Großzügigkeit. Selbst wenn mit 100 Gästen alle Zimmer belegt sind, hat jeder noch zusätzlich 150 Quadratmeter für sich allein zur Verfügung. So entsteht nie eine drangvolle Enge, und jeder hat genug Platz zum Atmen.

Für zusätzliche Entspannung sorgen Wanderungen und Ausflüge in die großartige Natur oder ins nahe gelegene Val di Sella mit seinem faszinierenden Kunstpark («Arte Sella»). Zahlreiche Objekte aus natürlichen Baustoffen eröffnen einen ganz neuen Blick in die Landschaft. Und wer will, ist mit Auto oder Zug innerhalb von zwei Stunden in Venedig!

Der Laubengang unter der großen Glyzinie ist ein beliebter Aufenthaltsort der Gäste an heißen Sommertagen. Eine dekorative Freitreppe führt von der großen Terrasse in mehreren Etagen hinunter in die geschmackvoll angelegte Parkanlage mit altem Baumbestand – eine Oase der Ruhe und der Besinnung. Von den geräumigen Zimmern aus reicht der Blick bis weit hinein in den südlichen Teil des Val Sugana. Und nach dem Essen schmeckt der Capuccino auf der Terrasse des Hauses doppelt gut.







Der Innenhof der Casa di Salute Raphael am frühen Morgen: Die aufgehende Sonne taucht die üppig blühenden Oleander sowie das ganze Haus mit den sorgsam gepflegten Blumenrabatten in ein weichgoldenes Licht und vermittelt Frieden und ruhige Gelassenheit.

*Wesentliches trennt sich von Nebensächlichem.
Ohne eigenes Zutun, ohne Kraft und Anstrengung.*

Genuss pur: Tafelfreuden im prächtig ornamentierten Speisesaal

Dem Essen wird in der Casa di Salute Raphael besondere Aufmerksamkeit geschenkt: alle Zutaten sind frisch und stammen möglichst aus biologisch-dynamischem Anbau. Denn für Gianni Aste, den Küchenchef, ist die Qualität der Lebensmittel wichtiger als die „Choreographie“ der Speisen auf dem Teller. Deshalb kauft er bevorzugt bei regionalen Anbietern, kleinen Bauern, die einen Bezug zur Erde und zur Natur pflegen. Entsprechend wohlschmeckend sind die täglich mit viel Sorgfalt zubereiteten Gerichte.

Zum Frühstück stehen naturreine Obst- und Gemüsesäfte auf dem üppigen Buffet. Außerdem alles, was man für ein gesundes Müsli braucht: verschiedene Getreideflocken, frisches Obst, Nüsse, Keimsaat, Joghurt, Vollmilch. Und natürlich frisch gebackenes Brot, Honig sowie eine große Auswahl an Marmeladen.

Zum Mittag- wie zum Abendessen hat der Gast beim Vier-Gänge-Menü die Wahl zwischen zwei Vorspeisen sowie zwischen Fisch, Fleisch oder einem vegetarischen Gericht als Hauptspeise. Vorwiegend stehen frische Fische aus Salz- und Süßwasser sowie Kaninchen, Huhn, Truthahn oder Perlhuhn auf dem täglich neu komponierten Speiseplan. Rind- oder Kalbfleisch stammt grundsätzlich von einheimischen Bauernhöfen, wo die Tiere noch nach alter Tradition aufgezogen werden, ohne Wachstumsbeschleuniger, Silage oder Kraftfutter.

Das reichhaltige Salatbuffet sorgt für die obligatorischen Vitamine und dank des aromatischen Balsamico-Essigs sowie des kalt gepressten Olivenöls höchster Qualität lässt sich auf Salz und Pfeffer verzichten, was nicht nur für sensible Mägen und Menschen mit hohem

In der Casa di Salute Raphael wird viel Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt, denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen! Die Kellner kümmern sich persönlich um das Wohl der Gäste und nehmen beim Frühstück die Wünsche für Mittag- und Abendessen auf – die Gäste haben die Wahl zwischen verschiedenen Menüs, mit und ohne Fleisch oder Fisch. Alle Speisen, die hier auf den Tisch kommen, sind frisch zubereitet. Gianni Aste, der Küchenchef, verwendet vorzugsweise Produkte von regionalen Anbietern und achtet dabei strikt auf höchste Qualität. Der Kräutertee für die Gäste wird morgens frisch aufgebrüht und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

Blutdruck besonders bekömmlich ist. Knoblauch verwendet der Küchenchef – wenn überhaupt – höchst sparsam, um die Speisen möglichst neutral zu belassen.

Die köstlichen Desserts, vorwiegend aus Früchten, zaubert er ohne eine Spur von weißem Zucker und verwendet stattdessen, wenn das Obst nicht von selbst für ausreichend Süße sorgt, einen Sirup aus Agave, Ahorn, Apfel, Birne oder – vorwiegend der Farbe wegen – Roter Bete.

Der Begriff „Mahlzeit“ wird hier noch wörtlich genommen – Lunch und Dinner finden in einer ruhigen und gepflegten Atmosphäre statt. Das gut geschulte Personal sorgt sich rührend um jeden Gast, angeleitet vom charmanten Oberkellner Rino, der guten Seele des reich mit farbenprächtigen Stuckornamenten verzierten Speisesaals.



Zu sich finden, kreativ sein, Kraft schöpfen

Die Anwendungen mit Levico-Wasser stehen in der Casa di Salute natürlich im Mittelpunkt: Fuß- oder Wannenbäder, Inhalationen, Spülungen, Wickel und Auflagen. Eine Reihe von Therapiemaßnahmen aus der Anthroposophischen Medizin verstärken die heilsame Kraft des Levico-Wassers. Mit ihrem Ziel, die Eigenaktivität des Organismus anzuregen, ergänzen sie die Wasseranwendungen in überaus sinnvoller Art und Weise.

Malen und Plastizieren fördern die Kreativität, auch lässt die aktive Auseinandersetzung mit Ton, Holz, Stein oder Farbe anders wahrnehmen, hören, sehen, fühlen. Damit eröffnen sich neue, schöpferische Wege im Umgang mit der Umwelt und dem eigenen Ich und somit auch für die Bewältigung von Krankheit und seelischen Problemen. **Singen und Tanzen** wecken die Lebensgeister und sorgen für gute Stimmung. Hier hat schon manch einer staunend entdeckt, wie befreiend Musik auf die Seele wirken kann!

Heileurythmie setzt Sprache, Gebärden und Musik so ein, dass sie sich heilsam auf spezielle Krankheitssituationen auswirken. Sie ruft Formkräfte, die während einer Krankheit verloren gegangen sind, wieder wach und wirkt gezielt anregend, stärkend und regulierend auf alle rhythmischen Vorgänge im Körper, vor allem auf Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel, aber auch auf Beweglichkeit und Gleichgewicht.

Dampfbäder waren schon in der Antike eine bewährte Kurmaßnahme. Im Wechsel mit kalten Güssen regen sie Kreislauf und Stoffwechsel an. **Darmspülungen** sind ein bewährtes Reinigungsverfahren, das bis heute nichts von seiner Relevanz verloren hat. **Öldispersionsbäder** nach Werner Junge erfolgen mithilfe einer speziellen Armatur. Dem einlaufenden Öl sind auf die individuellen Erfordernisse abgestimmte ätherische Öle aus Heilpflanzen zugefügt (Rosmarin, Schachtelhalm, Melisse, Lavendel). Auf diese Weise entsteht ein Ölbad, bei dem das

Öl nicht auf der Wasseroberfläche schwimmt, sondern in feinsten Tröpfchen im gesamten Wasserkörper verteilt ist und so die gesamte Hautoberfläche des Badenden benetzt.

Wickel, Auflagen und Packungen mit Heublumen, Senfmehl, Ingwer, Quark, Schafgarbe, Schachtelhalm oder Basaltstein-Granulat werden gezielt angewendet, um Nieren- und Leberfunktion zu stärken, Entzündungen einzudämmen und Gelenke beweglich zu halten. Ölkompresse oder in Bienenwachs getränkte Seidentücher durchwärmen individuelle „Kältezone“.

Physiotherapie und **Massagen** wie Lymphdrainage, Craniosakraltherapie Fußreflexzonen- oder Pressmassage, haben ebenso wie das seit Jahrhunderten bewährte Schröpfen oder die Sauerstoff-Ozontherapie das Ziel, Verspannungen zu lösen und verkrampfte Muskulatur zu lockern.

In der Casa di Salute Raphael werden die Anwendungen mit Levico-Wasser mit weiteren Therapien aus der Anthroposophischen Medizin kombiniert: Malen, vorwiegend in Aquarelltechnik, oder Plastizieren mit Ton, Stein oder Holz; Fußreflexzonen- oder Pressmassage; Kneipp-Güsse und Dampfbäder; Medikamente aus Naturstoffen (unten Mitte ein Foto des im Juni üppig blühenden Johanniskrauts) sowie Wickel und Auflagen (unten rechts: Vorbereitung eines entzündungshemmenden Quarkwickels). Eine Spezialität des Hauses sind Kompressen mit Levico-Wasser, die ausgleichend und harmonisierend wirken, zum Beispiel bei Schilddrüsenüber- oder -unterfunktion.





Eine Begegnung für Körper, Seele und Geist

Dr. Vincenzo Bertozzi (oben links im Gespräch mit der deutschsprachigen Ärztin Dr. Elfriede Egger) ist vor zwanzig Jahren als Badearzt nach Roncegno gekommen und hat aus dem heruntergekommenen Grandhotel eine Oase der Erholung für gestresste Menschen unserer Zeit gemacht. Zum ganzheitlichen Konzept des Hauses gehört auch die Pflege der Kunst. Der lichtdurchflutete große Saal mit seinen dekorativen Fresken, der prächtigen Kassettendecke und den alten Spiegeln bietet dafür einen perfekten Rahmen. Aber auch meditative Naturbetrachtungen, das bewusste Wahrnehmen der Umgebung mit ihren vielen Details oder ein entspanntes Gespräch auf der Terrasse des Hauses bieten das, was sich jeder für einen solchen Aufenthalt wünscht: Erholung pur!

Für das ganzheitliche Konzept der Casa di Salute Raphael zeichnet der Ärztliche Direktor des Hauses verantwortlich: Dr. Vincenzo Bertozzi. Gemeinsam mit drei weiteren Ärzten (darunter die deutschsprachige Ärztin Dr. Elfriede Egger) und 40 Angestellten in Kurbetrieb und Verwaltung kümmert sich der 56-Jährige um die medizinische Betreuung der Gäste und stellt den Kurplan auf. Als Badearzt ist er vor zwanzig Jahren aus Trento nach Roncegno gekommen. Seinerzeit war das ehemals glanzvolle Hotel und Kurbad geschlossen und erheblich modernisierungs- und renovierungsbedürftig. Gemeinsam mit mehreren Geschäftspartnern und tatkräftiger Unterstützung der autonomen Provinz Trentino machte Dr. Bertozzi aus dem betagten Palazzo eine moderne und komfortable Begegnungsstätte für Körper, Geist und Seele.

Neben dem Kurprogramm für die Gäste finden hier jedes Jahr auch Aus- und Fortbildungsprogramme für Ärzte statt, mit einem besonderen Gewicht auf Anthroposophischer Medizin.

Die Pflege des geistigen Austauschs und der Künste ist Dr. Bertozzi ein besonderes Anliegen. Deshalb finden im prachtvollen Spiegelsaal mit seiner wunderbaren Kassettendecke und den dekorativen Fresken allwöchentlich Konzerte und Kulturveranstaltungen statt. Für jeden Geschmack ist etwas dabei – das Programm reicht von Klavierkonzert, Kammermusik, Musical, Jazz, Operette und Oper bis zu Filmaufführungen oder Gesprächen über Gesundheitsthemen.

Und auch das soziale Engagement spielt eine große Rolle: mit dem Fond „Robert Kuvén“ werden bedürftige Patienten unterstützt. Er ist benannt nach dem elsässischen Maler (1901-1983) und wurde 1999 von dessen Tochter Elisabeth ins Leben gerufen, die selbst immer wieder gern die Vorzüge der Casa di Salute Raphael genießt. Der Fond speist sich neben freiwilligen Spenden und einem Grundstock aus der Veräußerung einiger Gemälde des Künstlers vor allem aus dem Verkauf von Briefpostkarten, deren Motive von den Fotografen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. So kommt der Erlös voll und ganz dem Fond zugute.

Wer gerne wandert, findet in den Gebirgszügen des Lagorai rund um Roncegno lohnende Ziele. Mineralienliebhaber sollten den Geologenhammer einpacken, denn im Cinque Valli lockt eine aufgelassene Mine zum Hämmern und Klopfen. Und Blumenliebhaber können eine vielfältige Alpenflora entdecken.

Alle Veranstaltungen sowie auch das ganze Haus durchweht eine wunderbar heitere Gelassenheit, ein wohlthuend-tolerantes „Nobody-is-perfect“-Ambiente. In einer Welt, in der wir ständig im Schraubstock von Perfektionismus und Superlativen feststecken, wo alles immer größer, besser, schneller sein muss, ist diese Art von Laissez-faire, von Leben- und Geschehenlassen, ein Labsal. So fällt es leicht, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren, angestoßen durch das Levico-Wasser: die Begegnung mit sich selbst.



Casa di Salute Raphael

Palace Hotel
I-38050 Roncegno (TN)
Telefon 0039 0461 772000
Telefax 0039 0461 764500
www.casaraphael.com
mail.info@casaraphael.com